

Schichten und Klassen des Volkes eindringen; es möchten ihre universaleren Prinzipien die Grundlagen der europäischen Zivilisation – nicht etwa verdrängen, wohl aber sie in sich aufnehmen und in ihnen herrschend werden, damit auch diese Zivilisation einen letzten Sinn erhält und zur Vollkommenheit gelangt. Es möge endlich jene harmonische Geschlossenheit des Lebensgefühls und des Lebens selbst, die wir im alten Rußland vor uns sehen, unserer Vaterlande auch in Gegenwart und Zukunft, für immer, zuteil werden.

Quelle: Kirejenski I. W. 1921: *Drei Essays*. München, 72 ff.

Moskau – das Dritte Rom

Mit der Eroberung von Konstantinopel durch die Osmanen im Jahr 1453 hatte die orthodoxe Welt ihr spirituelles Zentrum verloren. Während sich Südosteuropa bereits zu weiten Teilen unter osmanischer Herrschaft befand, wurde nun Russland zum neuen Fokus der Ostkirche. Schon zuvor hatte die russische Kirche in einigen Fragen auf ihre Eigenständigkeit gepocht. Als das Byzantinische Reich schon mit dem Rücken zur Wand stand und verzweifelt auf westliche Militärhilfe hoffte, wurde 1439 als Zugeständnis an die katholischen Königreiche Westeuropas die Kirchenunion von Florenz geschlossen. Obwohl diese ohne praktische Auswirkungen blieb, weigerte sich das orthodoxe Russland, die Vereinigung mit der katholischen Kirche anzuerkennen. Im Jahr 1448 wählte die russische Kirche erstmals selber einen Metropoliten, ohne zuvor die Billigung des ökumenischen Patriarchen einzuholen.

Nach dem Fall Konstantinopels übernahm Großfürst Ivan III. (1440–1505) den zweiköpfigen byzantinischen Adler in das Moskauer Staatswappen und heiratete Zoë Sophia, die Nichte des letzten byzantinischen Kaisers Konstantinos XI. Palaiologos. Im Selbstverständnis des Staates war Moskau zum „Dritten Rom“ geworden, was 1589 durch seine Erhebung zum Patriarchat untermauert wurde. Das Moskauer Reich erlangte somit auch kirchlich seine Unabhängigkeit von Konstantinopel. Das hier auszugsweise abgedruckte Gründungsdekret macht das Selbstverständnis von Zarentum und Kirche deutlich.

„Da das alte Rom durch die apollinarische Häresie gefallen ist und das Zweite Rom, d. h. Konstantinopel, von den Mohammedanern erobert und den gottlosen Türken beherrscht ist, jedoch, frommer Zar, Dein großes Russisches Reich, das Dritte Rom, an Strenggläubigkeit allen überlegen ist und dies ganze orthodoxe Reich sich auch unter einer Krone befindet, und Ihr allein unter dem Himmel in der ganzen Ökumene und unter allen Christen christlicher Zar seid; und wegen Gottes Vorsehung und dem Gebet der heiligen Gottesmutter, und wegen der Gebete der neuen Wundertäter des großen Russischen Reiches Peter, Aleksej und Jona, und wegen Deines Gebetes in der Kirche und Deiner Beratung mit der Kirche soll diese höchst wichtige Sache geschehen.“ Und auf Anrufung des heiligen und lebenspendenden Geistes hin, mit der Erlaubnis des frommen großen Herrschers, Zaren und Großfürsten Fedor Ivanovič, Selbstherrscher des ganzen großen Rußland, Herrn und Beherrscher vieler Reiche, erwählte der hochgeweihte Jeremias, von Gottes Gnaden Erzbischof Konstantinopels, des neuen Rom, und ökumenischer Patriarch, nach den Regeln der gottgefälligen Apostel und der heiligen Väter, sowie mit Zustimmung aller Metropoliten, Erzbischöfe, Bischöfe, Archimandriten, Igmene sowie des ganzen heiligen Sobor des großen Russischen und des Griechischen Reiches, Iov, den hochgeweihten Metropoliten von ganz Rußland, und setzte ihn zum Patriarchen ein.

Quelle: Nolte H.-H. 1981: *Der Aufstieg Rußlands zur europäischen Großmacht*. Stuttgart, 13.